



**Nicht anwesend sind:**

**sachkundige Einwohner**

Frau Marta Balzer	DIE LINKE	nicht anwesend
Herr Christian Wendland	Bürgerbündnis-FDP	nicht anwesend

**Gäste:**

Herr Frerichs	Bereichsleiter 923 Wirtschaftsförderung
Herr Weise	Leiter der Geschäftsstelle 401 Stadtentwicklung und Bauen
Herr Wittenberg	Stellvertretender Direktor Potsdam Museum
Herr Büloff	Wissenschaftlicher Mitarbeiter Erinnerungskultur und Gedenken
Frau Ahrens	Projektkoordinatorin Schiffbauergasse
Herr Wicke	Förderverein Potsdam Museum
Frau Messig	Künstlerin des Mosaik-Planetengarten Potsdam

**Schritfführer/in:**

Frau Bettina Schmidt

## Tagesordnung:

### Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung der Sitzung
- 2 Feststellung der Anwesenheit sowie der ordnungsgemäßen Ladung /  
Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des  
öffentlichen Teils der Sitzung vom 18.05.2017 / Feststellung der öffentlichen  
Tagesordnung
- 3 Überweisungen aus der Stadtverordnetenversammlung
  - 3.1 Umbenennung der Karl-Liebknecht-Straße in 14476 Potsdam  
Vorlage: 17/SVV/0014  
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen  
OBR Golm
  - 3.2 Regelmäßiges Monitoring der Kreativwirtschaft  
Vorlage: 17/SVV/0056  
Fraktion CDU/ANW  
HA
  - 3.3 Dauerhafte Nachnutzung der Biosphäre  
Vorlage: 17/SVV/0370  
Oberbürgermeister, Geschäftsstelle für Stadtentwicklung und Bauen  
FA, SBV, JHA, HA
  - 3.4 Planetengarten  
Vorlage: 17/SVV/0439  
Fraktion DIE LINKE  
WA KIS
  - 3.5 Ständige Ausstellung im Potsdam Museum  
Vorlage: 17/SVV/0445  
Fraktion DIE LINKE  
FA
  - 3.6 Den 8. Mai lebendiger gestalten - Potsdamer Schulen einbinden  
Vorlage: 17/SVV/0446  
Fraktion DIE LINKE  
B/S, HA
- 4 Mitteilungen der Verwaltung
  - 4.1 Informationsstelen für Potsdamer Orte am Beispiel des Köhler-Platzes in  
Verbindung mit der Erinnerung an die Zwangsvereinigung SPD und KPD  
Vorlage: 17/SVV/0491  
Oberbürgermeister, FB Kultur und Museum
  - 4.2 Sommerprogramm 2017 Schiffbauergasse/ Stadt für eine Nacht
- 5 Sonstiges

## Niederschrift:

### Öffentlicher Teil

#### zu 1 **Eröffnung der Sitzung**

Frau Dr. Schröter eröffnet die Sitzung und übergibt Frau Dr. Magdowski das Wort.

Frau Dr. Magdowski teilt mit, dass dies ihre letzte Sitzung ist und bedankt sich bei allen Ausschussmitgliedern für das stets harmonische miteinander.

#### zu 2 **Feststellung der Anwesenheit sowie der ordnungsgemäßen Ladung / Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 18.05.2017 / Feststellung der öffentlichen Tagesordnung**

Frau Dr. Schröter stellt die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlussfähigkeit des Gremiums fest.

In Bezug auf die den Tagesordnungspunkt 3.1 berichtet Frau Dr. Schröter, dass die Universität um Fristverlängerung gebeten hat. Nach einem Ortstermin am 30.06. wird sich die Uni zu den Anträgen äußern. Aus diesem Grund schlägt sie vor, den Tagesordnungspunkt zurückzustellen. Dagegen erhebt sich kein Widerspruch.

Frau Dr. Schröter teilt mit, dass 2 Anträge auf Rederecht vorliegen:

- zum Tagesordnungspunkt 3.4: Frau Messig;
- zum Tagesordnungspunkt 3.5: Herr Wicke (Fördererin Potsdam Museum).

Den Anträgen auf Rederecht wird zugestimmt.

Die Tagesordnung wird einstimmig **bestätigt**.

Die Nachfrage, ob es Anmerkungen zur Niederschrift vom 18.05.2017 gebe, wird verneint. Frau Dr. Schröter stellt die Niederschrift zur Abstimmung:

#### **Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung: **5**  
Ablehnung: **0**  
Enthaltung: **2.**

Die Niederschrift wird mit Stimmenmehrheit **bestätigt**.

**zu 3 Überweisungen aus der Stadtverordnetenversammlung**

**zu 3.1 Umbenennung der Karl-Liebknecht-Straße in 14476 Potsdam**

**Vorlage: 17/SVV/0014**

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen  
OBR Golm

**zurückgestellt**

**zu 3.2 Regelmäßiges Monitoring der Kreativwirtschaft**

**Vorlage: 17/SVV/0056**

Fraktion CDU/ANW  
HA

Herr Frerichs gibt einen Überblick über die in der Kultur-/Kreativwirtschaft bestehenden Teilmärkte, welche vollständig unabhängig voneinander zu betrachten sind. Das Bundesministerium für Wirtschaft und die Initiative Kultur- & Kreativwirtschaft der Bundesregierung haben einen „Monitoringbericht 2016: Ausgewählte wirtschaftliche Eckdaten der Kultur- und Kreativwirtschaft“ herausgebracht. Auch liegt für das Jahr 2015 der Kultur- und Kreativwirtschaftsindex Berlin-Brandenburg vor. Die Berichte können als Anlagen zur Niederschrift ausgereicht werden. Sollte seitens der Landeshauptstadt Potsdam ein Monitoring erfolgen, würde dies Kosten in Höhe von etwa 50.000,00 € - 100.000,00 € bedeuten. Zudem würden keine wertvollen Erkenntnisse daraus resultieren. Die bereits durch Bund und Land hervorgebrachten Zahlen würden lediglich auf die Kommune heruntergebrochen werden.

Auf Nachfrage berichtet Herr Frerichs, dass in Bezug auf das Rechenzentrum zwar wirtschaftliche Ansiedlungen existieren, diese jedoch sehr gering seien. Wesentlichster Wirtschaftsfaktor für Potsdam sei die IT-Branche.

Auf Nachfrage von Herrn Dr. Scharfenberg, welche Erkenntnisse und Schlussfolgerungen aus einem regelmäßigen Monitoring zu erwarten seien, erwidert Herr Mensch, dass durch die hervorgebrachten Informationen und erfassten Strukturen, Bedarfe und Ziele festgestellt und schließlich zusätzliche Fördermittel akquiriert werden könnten.

Herr Fröhlich spricht sich für den Prüfauftrag aus, um einen Gesamtüberblick zu erhalten.

Herr Kolesnyk macht deutlich, dass auch er keinen Mehrwert erkennen kann. Sollten Informationen zum Rechenzentrum erwünscht sein, könnte man Vertreter dazu einladen. Für das Geld, das für ein Monitoring notwendig wäre, wäre aus seiner Sicht ein Förderprogramm sinnvoller.

Herr Dr. Scharfenberg spricht sich für die Förderung der Kreativwirtschaft aus, allerdings sei das Instrument eines Monitorings fragwürdig. Eine regelmäßige Berichterstattung wäre aus seiner Sicht sinnvoller.

Herr Prof. Voegen und Frau Dr. Klockow sprechen sich für eine Berichterstattung aus. Ein Monitoring wäre aus ökonomischer Sicht nicht geeignet.

Auf Nachfrage berichtet Herr Frerichs, dass in Bezug auf Raumanfragen etwa 10

% der Anträge bedient werden können. Dies allein betrifft jedoch nicht nur die Kreativwirtschaft.

Herr Mensch beantragt, den Antrag bis zur nächsten Sitzung zurückzustellen, um diesen in seiner Fraktion erneut zu besprechen und gegebenenfalls zu überarbeiten.

Dagegen erhebt sich kein Widerspruch. Der Antrag wird **zurückgestellt**.

### **zu 3.3 Dauerhafte Nachnutzung der Biosphäre**

#### **Vorlage: 17/SVV/0370**

Oberbürgermeister, Geschäftsstelle für Stadtentwicklung und Bauen  
FA, SBV, JHA, HA

Herr Fröhlich bringt den Ergänzungsantrag der Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen ein. Die Fraktion habe sich dazu entschlossen, die bestehenden Räumlichkeiten für die weiterhin notwendige Infrastruktur zu nutzen.

Herr Kolesnyk bringt den Ergänzungsantrag der Fraktion SPD und CDU/ANW ein. Die Fraktionen sprechen sich für eine Ausschreibung und die parallele Prüfung zweier weiterer Standortvarianten aus. Seitens der Fraktion SPD wird ein modifizierter Ergänzungsantrag eingebracht. Es wird anstatt einer Jugendfreizeitstätte unter Punkt 2.a. ein generationsübergreifender Freizeittreff angestrebt.

Herr Dr. Scharfenberg bringt den Ergänzungsantrag der Fraktion DIE LINKE ein. Es wird die Prüfung eines Bürgertreffs im Bereich der Orangerie befürwortet. Es haben bereits viele Prüfungen stattgefunden und sollten nicht wiederholt werden.

Herr Weise macht deutlich, dass der Änderungsantrag der Fraktion DIE LINKE realistisch und realisierbar im Rahmen der Ausschreibung sei. Die Änderungsanträge der Fraktionen Bündnis 90/ Die Grünen, SPD und CDU/ANW seien vergaberechtlich problematisch. Man könne nicht ausschreiben und parallel dazu weitere Varianten prüfen, sonst mache sich die Stadt schadensersatzpflichtig. Es sei der Grundsatz der Ausschreibungsreife zu erfüllen. Man müsse sich vorher dazu verständigen, was gewollt sei. Viele Ansätze wurden bereits geprüft. Es gebe keine wirtschaftlicheren Varianten als die, die bereits geprüft wurden.

Auch weitere Prüfungen von Varianten würden zu dem gleichen Ergebnis kommen, dass die Nutzung der Biosphäre als Tropenhalle (Variante 1) aufgrund der erzielbaren Umsatzerlöse wirtschaftlicher wäre, als die anderen Varianten.

Herr Fröhlich merkt an, dass die Ergebnisse des Bürgerworkshopverfahrens im Bornstedter Feld Beachtung finden müssten.

Herr Dr. Scharfenberg erwidert, dass die Bürgerbeteiligung ernst genommen, jedoch nicht zwingend eine Verbindung mit der Biosphäre hergestellt werden müsste. Vieles, wie zum Beispiel die Unterbringung eines Bads in der Biosphäre, sei nicht geeignet. Zudem sei für den Ausschuss lediglich die Frage der Integration eines Bürgertreffs relevant.

Herr Mensch stellt den Geschäftsordnungsantrag über die eingebrachten Ergänzungsanträge zu votieren.

Herr Kolesnyk spricht sich dafür aus. Es gibt keine Gegenstimmen.

Frau Dr. Schröter stellt den Ergänzungsantrag der Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen zur Abstimmung:

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung: 3

Ablehnung: 3

Enthaltung: 1

**abgelehnt**

Frau Dr. Schröter stellt den Ergänzungsantrag der Fraktion SPD zur Abstimmung:

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung: 2

Ablehnung: 3

Enthaltung: 2

**abgelehnt**

Frau Dr. Schröter stellt den Ergänzungsantrag der Fraktion DIE LINKE zur Abstimmung:

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung: 3

Ablehnung: 4

Enthaltung: 0

**abgelehnt**

Frau Dr. Schröter stellt den Ergänzungsantrag der Fraktion CDU/ANW zur Abstimmung:

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung: 2

Ablehnung: 2

Enthaltung: 3

**abgelehnt**

Frau Dr. Schröter stellt die eingereichte Beschlussvorlage des Oberbürgermeisters zur Abstimmung:

Der Ausschuss für Kultur und Wissenschaft empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung wie folgt zu beschließen:

1. Nachdem die Prüfung einer mehrteiligen bzw. multifunktionalen Nutzung – mit konzeptioneller Neuausrichtung- der Biosphäre (Varianten 7 A, 7 B, 7 C 1 und 7 C 2) entsprechend der beigefügten fortgesetzten Variantenuntersuchung auch im Vergleich zu den Varianten 1, 3 und 4 keine Reduzierung der wirtschaftlichen Belastung der LHP ergeben hat und der Abriss der Biosphärenhalle ausscheidet, wird der Oberbürgermeister zur Gewährleistung der längerfristigen, dauerhaften, kostenminimierenden und wirtschaftlichen Betreuung der Biosphärenhalle beauftragt und bevollmächtigt, kurzfristig unter Einhaltung der vergaberechtlichen und beihilferechtlichen

Bestimmungen ein **erneutes Verfahren zur EU- weiten Ausschreibung** für die **Nachnutzung der Biosphäre als Tropenhalle in modifizierter Form (Variante 1)** unter folgenden Bedingungen durchzuführen:

- (1) Voranstellen eines Teilnahmewettbewerbs, um schnell und kostengünstig zu klären, ob es überhaupt Bewerber für das Projekt gibt.
  - (2) Zweckgebundene Betreuung auf eigenes wirtschaftliches Risiko des Betreibers für mindestens 20 Jahre
  - (3) Jährlicher städtischer Zuschuss, der mit fortschreitender Rentabilität nachhaltig gesenkt werden soll, ohne den Investitionshaushalt der LHP zu belasten
  - (4) Übertragung der Halle auf die Betreibergesellschaft mit Herauslösung aus dem Treuhandvermögen und Sicherung gegen Grundstücksspekulationen durch Vorgabe der Nutzung für touristische Infrastruktur
  - (5) Vermeidung steuerrechtlicher Nachteile für die LHP
  - (6) Sozialverträgliche Lösung mit Erhalt der bestehenden Arbeitsplätze
2. Im Falle eines erfolglosen Verlaufs des Teilnahmewettbewerbs bzw. des Vergabeverfahrens (im Rahmen des vorgenannten zweistufigen EU-weiten Ausschreibungsverfahrens) zu Ziff. 1 wird der Oberbürgermeister beauftragt und bevollmächtigt, die **Biosphäre Potsdam GmbH** mit der langfristigen, dauerhaften, kostenminimierenden und wirtschaftlichen **Nachnutzung und Betreuung der Biosphäre als Tropenhalle in modifizierter Form (Variante 1)** unter den im Beschlusspunkt zu Ziffer 1. vorgenannten gleichlautenden Bedingungen in Inhalt und Umfang der Ausschreibung zu **beauftragen** und die hierfür erforderlichen Verträge nach den Maßgaben unter Ziffer 1. abzuschließen.

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung:	<b>2</b>
Ablehnung:	<b>0</b>
Stimmhaltung:	<b>5</b>

**zu 3.4 Planetengarten**  
**Vorlage: 17/SVV/0439**  
Fraktion DIE LINKE  
WA KIS

Frau Messig (Künstlerin des Projektes Planetengarten) berichtet von dem Projekt, welches gemeinsdam mit Kindern durchgeführt wurde. Das Projekt sei noch nicht beendet. Schilder und Wege seien zur Vervollständigung geplant. Etwa 18.000,00 € (ca. 9.000,00 € für Wege, ca. 5.000,00 € für Beschilderung und ca. 4.000,00 € für Beleuchtung) würden dafür benötigt.

Auf Nachfrage informiert Frau Messig darüber, dass eine Zusammenarbeit mit der Urania Potsdam in Bezug auf die Texte für die Schilder erfolgte.

Frau Villwock teilt mit, dass der Kulturbund e.V. beispielsweise beim stellen von Förderanträgen unterstützend tätig werden würde.

Frau Dr. Seemann berichtet, dass der Fachbereich 24 - Kultur und Museum seit 2014 Frau Messig bei der Realisierung des Projektes unterstützt und die Kosten für die Beschilderung übernehmen würde. Auch die Bewerbung des Projektes in Form von Flyern könnten durch den Fachbereich 24 übernommen werden.

Frau Dr. Klockow regt an, eventuell die Stadtwerke als Sponsoren zu akquirieren.

Frau Dr. Schröter stellt den Antrag zur Abstimmung:

Der Ausschuss für Kultur und Wissenschaft empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung wie folgt zu beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, Möglichkeiten zu erkunden, auf welche Weise das Projekt „Planetengarten“ vor dem Treffpunkt Freizeit sowohl als Bildungs- und Lehrmittel als auch als Kunstwerk vollendet werden kann. Die Stadtverordnetenversammlung ist im September 2017 über das Ergebnis zu informieren.

**Abstimmungsergebnis:**  
einstimmig angenommen.

**zu 3.5 Ständige Ausstellung im Potsdam Museum**  
**Vorlage: 17/SVV/0445**  
Fraktion DIE LINKE  
FA

Frau Dr. Schröter bringt den Antrag ein.

Frau Dr. Magdowski berichtet darüber, dass in London mehrere Museen seit 2001 freien Eintritt haben und sich auf Grund dessen, die Besucherzahlen erhöht haben. Das Potsdam Museum konkurreiere mit dem Barberini, welches neue Maßstäbe setzt. Um Auch weiterhin interessant für Touristen und Potsdamer zu sein, müsse man handeln und freien Eintritt für die Dauerausstellung anbieten. Die Besucher zahlen nicht für zwei Museumsbesuche. Bei einem freien Museumseintritt würde man die Inklusion und Partizipation stärken.

Herr Wicke (Förderverein Potsdam Museum) begrüßt den Antrag. So könnten mehrere Bürger erreicht und soziale Ungerechtigkeiten ausgeglichen werden. Auch in Rostock seien die Besucherzahlen gestiegen, nachdem ein kostenloser Eintritt im Museum eingeführt wurde. Die Besucher geben im Museum in Rostock seit dem mehr Geld im Shop aus oder würden auch mehr spenden.

Herr Kolesnyk trägt die Intention der Fraktion SPD, einen Tag in der Woche eintrittsfrei zu gestalten, vor. Wobei diese Variante in der derzeitigen Formulierung des Prüfauftrags auch subsumiert werden könne.

Frau Dr. Magdowski erwidert, dass in dem Fall der Tourismus ausgeschlossen sei. Sie schlägt vor, dass wenn ein Probelauf durchgeführt werden soll, dies für die gesamte Woche für mindestens 2 Jahre durchgeführt und anschließend

evaluiert wird.

Auf Nachfrage von Herrn Joffe, wie viele Besucher die Dauerausstellung besuchen und welche Einnahmen dadurch verzeichnet werden, erwidert Herr Wittenberg, dass in 2016 etwa 7.000 Besucher die Dauerausstellung besichtigt haben. Etwa 21.000,00 € konnten an Eintrittsgelder vereinnahmt werden. Das entspricht etwa 3,00 € pro Eintrittskarte. Das Ticket koste in der Regel 5,00 €. Durch Ermäßigungen oder auch Kombitickets läge der Durchschnittspreis bei 3,00 €.

Herr Joffe hinterfragt, ob nicht eine Anschlusskarte an den Besuch im Barberini für 1,00 € möglich wäre.

Frau Dr. Magdowski erläutert, dass das Barberini ein anderes Geschäftsmodell aufweise und mit einem Anslussticket nicht gearbeitet werden kann.

Die Ausschussmitglieder sprechen sich für den Prüfauftrag aus. Den freien Eintritt auf nur einen Tag in der Woche zu beschränken oder ein geringeres Eintrittsgeld einzunehmen wird abgelehnt.

Frau Dr. Schröter stellt den Antrag zur Abstimmung:

Der Ausschuss für Kultur und Wissenschaft empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung wie folgt zu beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, zu prüfen, wie und zu welchem Zeitpunkt die Ständige Ausstellung im Potsdam Museum eintrittsfrei gestaltet werden kann. Der Stadtverordnetenversammlung ist im Oktober 2017 zu berichten.

**Abstimmungsergebnis:**  
einstimmig angenommen.

**zu 3.6 Den 8. Mai lebendiger gestalten - Potsdamer Schulen einbinden**  
**Vorlage: 17/SVV/0446**  
Fraktion DIE LINKE  
B/S, HA

Frau Dr. Schröter bringt den Antrag ein.

Herr Blume bemerkt, dass es vormittags schwierig sei Schüler zu solchen Gedenkveranstaltungen einzubinden. Alternativ könne man an andere aktive Gruppe herantreten, in denen auch junge Menschen mitwirken. Er spricht sich für den Änderungsantrag der Fraktion Bürgerbündnis-FDP aus.

Frau Dr. Klockow bringt den Änderungsantrag der Fraktion Bürgerbündnis-FDP ein.

Herr Fröhlich spricht sich ebenfalls für den Änderungsantrag der Fraktion Bürgerbündnis-FDP aus. Es sollte nicht nur der 08. Mai betrachtet werden.

Frau Dr. Seemann berichtet, dass bereits an vielen Gedenkveranstaltungen, wie

dem Volkstrauertag oder bei Stolpersteinverlegungen, Schüler aktiv mitwirken.

Herr Büloff teilt mit, dass es ab 2018 beabsichtigt sei, die Gedenkveranstaltung zum 8. Mai am Nachmittag stattfinden zu lassen, um somit eine bessere Erreichbarkeit zu gewährleisten. Es sei jedoch schwierig Schulen und Schüler aktiv an Gedenkveranstaltungen einzubinden.

Herr Dr. Scharfenberg macht darauf aufmerksam, dass nicht alle Gedenktage in der Hinsicht überarbeitet werden sollen. Es sei ein Ergebnis gewünscht, dass bereits in 2018 greift. Der Änderungsantrag der Fraktion Bürgerbündnis-FDP könne aus seiner Sicht mitgetragen werden.

Frau Dr. Schröter stellt den Änderungsantrag zur Abstimmung:

Der Ausschuss für Kultur und Wissenschaft empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung wie folgt zu beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, gemeinsam mit den Veranstaltern des Gedenkens an den Tag der Befreiung Deutschlands vom Faschismus **und anderen für Erinnerungs- und Gedenkkultur in Potsdam Verantwortlichen das Potsdamer „Konzept zur Erinnerungskultur“**, zu überarbeiten bzw. zu ergänzen, mit dem Ziel, bei jungen Menschen Interesse an die Erinnerungs- und Gedenkkultur zu wecken bzw. zu verstärken. Insbesondere sollen sich Potsdamer Schulen bei Veranstaltungen aktiv einbringen können, z.B. durch Kunstprojekte oder den Einsatz neuer Medien. ~~ein Konzept zu erarbeiten, welches den Potsdamer Schulen verstärkt die Möglichkeit bietet, sich an diesem Gedenken zu beteiligen.~~

Das Konzept soll der Stadtverordnetenversammlung im September 2017 vorgelegt werden.

**Abstimmungsergebnis:**  
einstimmig angenommen.

#### zu 4 **Mitteilungen der Verwaltung**

##### zu 4.1 **Informationsstelen für Potsdamer Orte am Beispiel des Köhler-Platzes in Verbindung mit der Erinnerung an die Zwangsvereinigung SPD und KPD** **Vorlage: 17/SVV/0491**

Oberbürgermeister, FB Kultur und Museum

Frau Dr. Seemann bringt die Mitteilungsvorlage ein und macht darauf aufmerksam, dass die Vorlage die Aufträge zwei vorhergehender Beschlüsse bündelt. Es ist beabsichtigt eine Stele für den Köhlerplatz als Pilotprojekt umzusetzen. In diesem Zusammenhang erfolgt die Gestaltung zusammen mit dem Verein Brandenburger Vorstadt. Die Kosten pro Schild belaufen sich auf etwa 3.500,00 € - 5.000,00 €.

Die Ausschussmitglieder sprechen sich dafür aus, die Schrift auf der Tafel nicht zu klein zu wählen und den Text auch in Englisch darzustellen.

Die Mitteilungsvorlage wird zur Kenntnis genommen.

**zu 4.2 Sommerprogramm 2017 Schiffbauergasse/ Stadt für eine Nacht**

Frau Ahrens (Projektkoordinatorin Schiffbauergasse) stellt das Sommerprogramm an der Schiffbauergasse vor. Dabei geht sie unter anderem auf das Open-Air Theater im Gasometer, die Workshopwoche Whatsart und das Camp Festival (Creative Arts and Music Projects) ein. Des Weiteren stellt sie das Motto für die diesjährige Stadt für eine Nacht vor und teilt mit, dass in der 26. KW eine Pressekonferenz dazu stattfinden wird.

**zu 5 Sonstiges**

Frau Dr. Schröter berichtet, dass in der kommenden Sitzung am 31.08.2017 das Thema „Kurt von Plettenberg“ aufgerufen wird. Dazu werden Herr Gräf und Herr Prof. Schmidt eingeladen. Der Ausschuss wird jedoch keine Abstimmungen und keine Entscheidungen vornehmen.

Herr Schultheiß empfiehlt aus dem Grund die kommende Sitzung in einem größeren Raum stattfinden zu lassen.

In dem Zusammenhang informiert Frau Dr. Seemann, dass am 20.07. in der Löwenvilla eine Veranstaltung statt findet, in der ebenfalls Herr Prof. Schmidt zu dem Thema referieren wird.

---

Dr. Karin Schröter  
Vorsitzende des Ausschusses für  
Kultur und Wissenschaft

---

Bettina Schmidt  
Schriftführerin